

Unverschuldetes Debakel

HOCKENHEIM DTM-Trophy: Zwei Unfälle und ein bitteres Saisonfinale für Jan Philipp Springob

In der Juniorenwertung verpasste der Olper das Podest als Vierter am Ende knapp.

simon ■ Viel bitterer hätte das Finale kaum laufen können: Bei den letzten beiden Rennen der DTM-Trophy hat der Olper Nachwuchsfahrer Jan Philipp Springob am Wochenende ein unverschuldetes Debakel erlebt und die angepeilte Podestplatzierung in der Juniorenwertung letztlich verpasst. Nach zwei 30-minütigen Rennen auf dem 4,574 Kilometer langen Formel-1-Kurs standen für den 19-Jährigen nur vier Punkte zu Buche.

Dabei hatte es zunächst vielversprechend ausgesehen: Im Samstagslauf ging Springob im Mercedes-AMG GT4 der Mannschaft von Bremotion-Motorsport von Startplatz 6 ins Rennen. „Leider konnte ich die gute Ausgangsposition nicht in die dringend notwendigen Meisterschaftspunkte umsetzen“, resümierte „JP“ und erklärte: „Bereits in der ersten Kurve ereignete sich ein Startunfall, in den ich unglücklicherweise verwickelt wurde. Ich musste nach mehreren Kollisionen in Kurve eins von der Strecke und mich am Ende des Feldes wieder einreihen.“

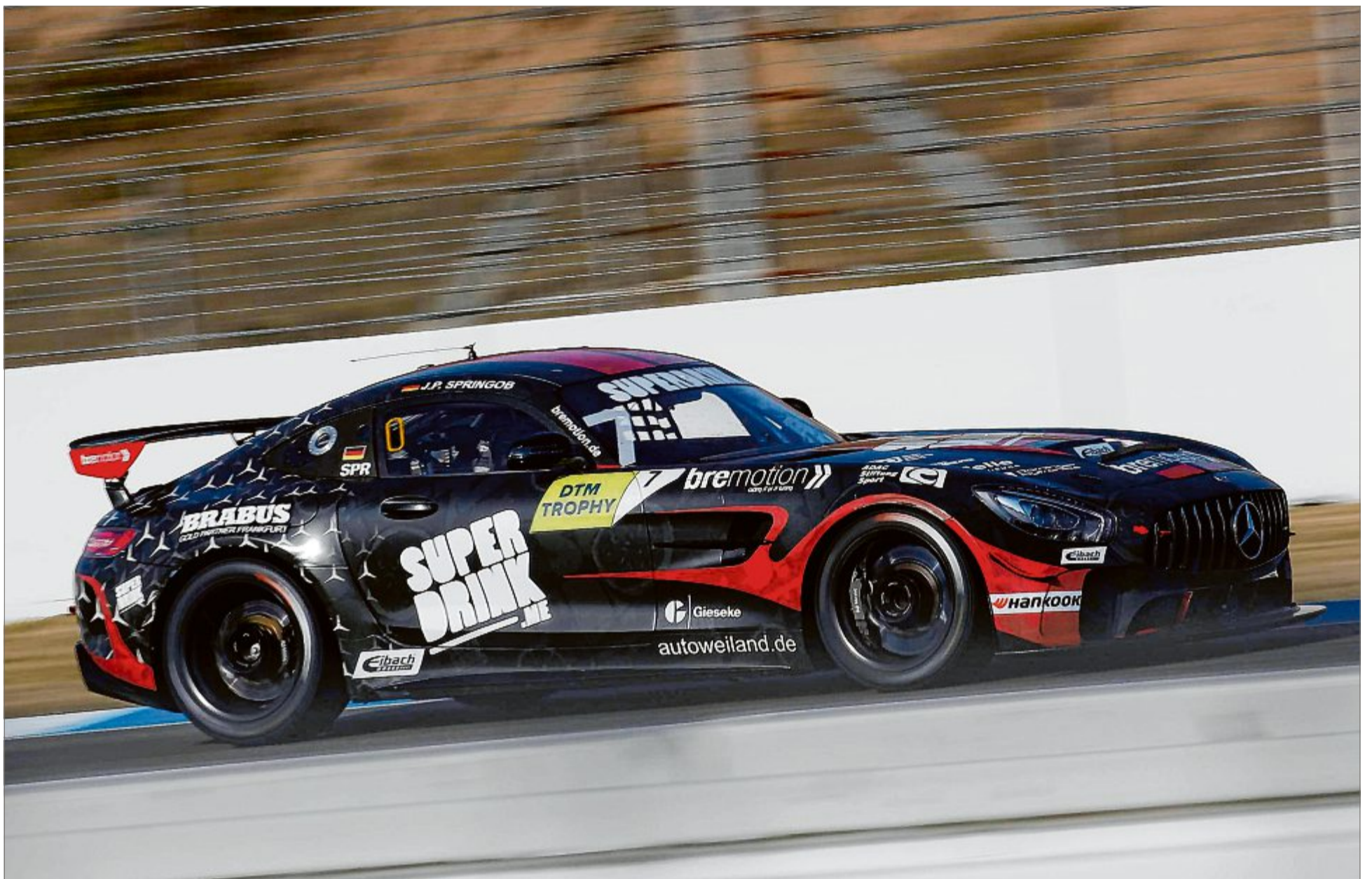


Leider konnte ich die gute Ausgangsposition nicht in die dringend notwendigen Meisterschaftspunkte umsetzen.

Jan Philipp Springob
Mercedes-Pilot aus Olpe

Nach einer Safety-Car Phase zur Bergrung der verunfallten Fahrzeuge und der anschließenden Freigabe des Rennens arbeitete sich der Mercedes-AMG-Pilot zwar wieder ein paar Plätze nach vorne, doch am Ende langte es nur zu Rang 8 und vier Meisterschaftspunkten.

Damit schwanden die Chancen auf eine Podestplatzierung in der Juniorenwertung



Jan Philipp Springob wurde am Wochenende zweimal unschuldig in Zwischenfälle verwickelt. Am Sonntag sorgte ein Treffer eines Kontrahenten für sein vorzeitiges Aus und verursachte auch noch einen fünfstelligen Schaden am Fahrzeug.
Foto: simon/amg-krätling

immer weiter, zumal der Bremotion-Pilot mit seinem Team bereits beim Auslandsrennen im belgischen Zolder aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt und damit auf wertvolle Punkte verzichtet hatte.

Im finalen Durchgang am Sonntag schaffte es der Olper dann gar nicht ins Ziel. Ein übermotivierter Kontrahent verbremste sich in der Spitzkehre des Hockenheimrings und räumte den Wagen mit der Startnummer 7 ab. Mit einem heftig beschädigten Fahrzeug schaffte es Springob

zwar noch bis an seine Box, musste dort aber enttäuscht aufgeben.

„Das war zum Abschluss noch mal ein rabenschwarzes Wochenende“, so der Olper, der anfügte: „Die Chance, in der Juniorenwertung noch etwas nach vorne zu kommen, war zwar schon vorher recht gering, aber sie war da. Mit so viel Pech konnte aber wirklich niemand rechnen. Zweimal unverschuldet aus dem Rennen gekegelt zu werden ist schon heftig. Am Samstag konnte ich wenigstens noch ein

paar Punkte retten, aber heute hatte ich dann keine Chance. Dieses Wochenende spiegelt ein wenig unsere ganze Saison wider. Das Auto war immer top vorbereitet, gar keine Frage, aber entweder fehlten uns irgendwo ein paar Hundertstel, was in diesem starken Feld schon reichte um nicht ganz vorne zu landen, oder irgendein Zwischenfall verhinderte ein besseres Ergebnis.“

Den am Ende zu Buche stehenden 4. Rang in der Juniorenwertung sowie Po-

sition 9 in der Gesamtwertung bewerte Springob deshalb als „nicht mein Wunschergebnis“. Gänzlich negativ fiel sein Fazit aber trotzdem nicht aus. „Mein Dank gilt in erster Linie meinem Team, die Jungs haben wirklich immer phantastische Arbeit geleistet. Aber auch meine Partner und Sponsoren haben einen besonderen Dank verdient. Ohne diese wäre diese schwierige Saison nicht möglich gewesen. Ich hoffe, wir können im nächsten Jahr so weitermachen“, sagte Springob.

„Es gibt noch viel zu lernen“

A-Jugendspieler Maximilian Kraft vom Fußball-Landesligisten TSV Weißtal über seine ersten Erfahrungen im Seniorenbereich

krup **Gernsdorf**. Nach acht absolvierten Partien, also exakt einem Viertel der vorgesehenen Saison, liegt Aufsteiger TSV Weißtal in der Fußball-Landesliga mit 12 Punkten auf dem 8. Platz – zweifellos ein besserer Start, als viele Experten dem Fusionsverein aus Gernsdorf und Rudersdorf zugetraut hatten. Schließlich war der TSV lediglich als Tabellenfünfter (!) der vorigen Spielzeit aufgestiegen – die Corona-Regularien machten es möglich, da die Weißtaler durch ihren Herbstmeister-Titel das Aufstiegsrecht erworben hatten.

Einen beträchtlichen Anteil am viel versprechenden Saisonauftakt hat ausgerechnet der Jüngste im Weißtaler Kader: Der 18-jährige Maximilian Kraft, ein echtes Eigengewächs aus Rudersdorf, könnte als 2002er Jahrgang noch in der A-Jugend kickern, ist aber bereits ein fester Bestandteil der „Ersten“. In den ersten acht Begegnungen hat er bereits vier Tore erzielt (genau ein Viertel der TSV-Ausbeute) und ist damit intern der zweitbeste Torschütze hinter Jan-Michael Moses (5). – Während der Corona-Pause sprach die SZ-Sportredaktion mit dem Torjäger, der im Nachwuchsbereich seit der F-Jugend knapp 900 Treffer für den TSV markiert hat.

Vor der Saison haben nicht wenige Experten im TSV Weißtal mehr oder weniger einen Punktlieferanten gesehen, weil man ja nur am „grünen Tisch“ in die Landesliga aufgestiegen ist. Denkst Du, dass die Mannschaft dies nach dem ersten Saisonviertel schon widerlegen konnte, oder ist es für ein Urteil noch zu früh?

► Dieser Aufstieg war glücklich, keine Frage. Leider konnte unsere Erste bis zum Abbruch der Saison nicht an die guten Leistungen der Spiele von vor der absolut verdienten Herbstmeisterschaft anknüpfen. Umso besser sind wir jetzt gestartet, haben gepunktet wo wir konnten und mit ein wenig Glück wären auch ein paar Punkte mehr möglich gewesen. Zum Punktlieferant werden wir mit Sicherheit nicht, dafür haben wir zu viel Qualität und vor allem Erfahrung im Kader. Unser Train-

ner-Trio Volz, Wahl und Waldrich ist wahrscheinlich das Beste, was dem Verein passieren konnte. Alle wollen und geben Gas, das merkt man in jeder Einheit.

Du könntest noch für die A-Jugend spielen, bist stattdessen aber schon jetzt ein fester Bestandteil der Männer-Mannschaft. In welchen Bereichen empfindest

du die Umstellung auf den Seniorenfußball am größten?

► Seniorenfußball auf diesem Niveau ist schon körperbetonter, aber auch taktisch gibt es einige Unterschiede zum Jugendbereich. Da gibt es noch viel zu lernen.

Wie bist Du generell als Jugendspieler im Kreis der Ersten aufgenommen wor-

den? Viel Flachs, Rituale oder doch eher gute Tipps von den Erfahrenen?

► Ich bin super aufgenommen worden, der ein oder andere Flachs bleibt natürlich nicht aus. Auch die Ständchen zum Einstand bleiben mir wohl immer in Erinnerung. Selbstverständlich sind auch bei uns die jungen Spieler noch dafür da, sich um die Trainingsmaterialien und die Getränkeversorgung zu kümmern.

Wie sieht Deine persönliche Zielsetzung aus? Wie viele Tore hast Du Dir vorgenommen?

► Das Ziel der Mannschaft ist der Klassenerhalt. Dazu möchte ich mit all meiner Kraft beitragen, in welcher Form auch immer. Das müssen nicht immer Tore sein, auch eine Grätsche an der eigenen Eckfahne in der letzten Spielminute kann der Mannschaft Punkte retten. Auch wenn es natürlich meine primäre Aufgabe ist, möglichst viele Torbeteiligungen zu haben.

Was ist der größte Unterschied zwischen den Defensivspielern in der A-Jugend und bei den Männern?

► Ganz klar die Erfahrung. Seniorenspieler haben u. a. gelernt, fehlende Schnelligkeit mit intelligentem Stellungsspiel auszugleichen (lacht).

Welches war Dein bislang schönstes Erlebnis im Seniorenbereich, welches Dein schwierigstes Spiel bisher in der Ersten?

► Meine persönlichen Highlights im Seniorenbereich waren mein entscheidendes 1:0 in Hüsten kurz vor Schluss sowie das Testspiel gegen den Oberligisten TuS Erdtebrück, in dem ich zwei Treffer erzielen konnte. Da ich ganz schlecht verlieren kann, ist natürlich jede Niederlage ein ganz schlechtes Erlebnis, meistens nagt das die ganze Woche an mir.

Trotz einiger Angebote in der Jugendzeit bist Du stets dem TSV Weißtal treu geblieben. Welche Gründe und Erklärungen würdest Du dafür anführen?

► Das ist ganz einfach zu beantworten. Erst einmal ist der TSV mein Heimatverein, das Umfeld ist mir ans Herz gewachsen. Das Gesamtpaket hat halt immer gepasst. Ich hatte das Glück, in jedem Juniorenjahr einer leistungsorientierten Mannschaft anzugehören und mich dort mit den talentiertesten Jugendspielern des Siegerlandes zu messen. Zudem habe ich in allen Altersklassen stets unter fantastischen Trainern lernen dürfen. Es gab also bislang nie einen Grund für mich, den Henneberg zu verlassen.
Frank Kruppa



Ein echter Torjäger, der auch als A-Jugendlicher im Seniorenbereich „zündet“: Maximilian Kraft (grünes Trikot), hier im Heimspiel gegen den BSV Menden, hat bereits vier Treffer für Landesliga-Aufsteiger TSV Weißtal erzielt. Der 18-jährige Rudersdorfer traf auch in dieser Partie zur zwischenzeitlichen 2:0-Führung, am Ende aber siegte Menden in Gernsdorf mit 6:3.
Foto: Jost-Rainer Georg



Ich habe in allen Altersklassen unter fantastischen Trainern lernen dürfen.

Maximilian Kraft
TSV Weißtal

Wie gehst Du persönlich mit der nun wieder längeren Spielpause um?

► Es ist schon seltsam momentan. In der Regel bin ich sechs Tage die Woche auf dem Platz. Sei es zum eigenen Training, zu Spielen oder zu den Terminen der E-2-Junioren, die ich mit Fabian Klein zusammen trainiere. Für die Kinder empfinde ich die Situation noch am schlimmsten, wir Älteren wissen schon irgendwie damit umzugehen. Persönlich versuche ich mich mit Ausdauer- und Krafttraining fit zu halten.

Was traust Du dem TSV Weißtal noch zu, falls die Saison weitergeführt wird?

► Ich denke, dass wir in einigen Spielen überraschen und genügend Mannschaften hinter uns lassen können. Auch in den Spielen gegen die hoch gehandelten Teams aus Erlinghausen und Obersprockhövel waren wir keine ganze Klasse schlechter. Voraussetzung ist natürlich, dass alle fit bleiben und wir auch nach Niederlagen den Spaß nicht verlieren und weiter Gas geben.